



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Kleid aus grauer Popeline (mit Schnitt). — 3-6. Bordüren und Einsätze in Weißstickerei. — 7. Schuh in Applicationsstickerei. — 8-10. Monogramme in Weißstickerei. — 11 und 12. Bordüren zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. — 13 und 14. Fichu aus Grosgrain. — 15. Carreau in Filetguipüre. — 16 und 17. Spitzen in venetianischer Stickerei. — 18-23. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 24-34. Verschiedene Hüte. — 35 und 36. Fächerchen mit Velour für Mädchen von 3-5 Jahren. Strid- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 37 und 38. Gürteltasche und Gürtel (mit Schnitt). — 39 und 40. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häfelarbeit. — 41-44. Paletots für Mädchen von 8-13 Jahren (mit Schnitt). — 45. Pantoffel für Damen. Häfel- und Stridarbeit (mit Schnitt). — 46-49. Pantoffel, Schuh und Gamaschenstiefel für Damen. — 50. Ueberziehtiefel für Damen. Häfel- und Stridarbeit (mit Schnitt). — 51. Winter-Anzug für Mädchen von 7-13 Jahren. Häfel- und Stridarbeit (mit Schnitt). — 52. Gestickte Ecke zu Kissen, Sachets und dergl. — 53 und 54. Fichu „Marie Antoinette“ (mit Schnitt). — 55. Bordüre in Filetguipüre. — 56-62. Paletots und Mäntel für Mädchen und Anzug für Knaben (mit Schnitt). — 63-68. Haarfrisuren. — 69. Fächerchen ohne Aermel aus Grosgrain. — 70. Jacke aus hellgrauem Fricotstoff.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 2, 19, 21, 23, 35-37, 41-45, 50, 51, 53, 54, 58, 59, 62. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 13, 14, 18-23, 41-44, 53, 54, 56-62, 69, 70, sowie verschiedene Initialen.

Nr. 3-6. Bordüren und Einsätze in Weißstickerei.

Die Bordüren und Einsätze dienen zur Verzierung aller Arten von Wäsche-Gegenständen; sie werden auf Mull, Batist oder feiner Leinwand im Languetten-, Stiel- und Plattstich ausgeführt und mit Nädchen und Stäben aus feinem Zwirn verziert. [32,907. 14. 67. 68.]

Nr. 7. Schuh in Applicationsstickerei.

Der Fond des Schuhs besteht aus blauem Tuch, die Application aus éoru-farbigem Tuch, welche mit Cordometseide von gleicher Farbe mit Languettenstichen auf dem Fond befestigt wird. Die Adern und Kefche werden mit dunklerer Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt.

Nr. 8-10. Monogramme in Weißstickerei.

Die Monogramme sind zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen bestimmt; sie werden im Platt-, Stepp- und Stielstich mit feiner Stidbaumwolle ausgeführt. [32,880. 01. 03]

Nr. 11. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.

Die Bordüre kann auf Keps, Tuch und dergl. ausgeführt werden. Man überträgt hierzu das Dessin auf den Stoff und näht den Contouren folgend schwarze feine Mundschur mit einzelnen überwendlichen Stichen von weißer Seide auf; der mittlere Theil der Dessinfiguren wird im Plattstich mit schwarzer Seide ausgeführt. [32,634]

Nr. 12. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.

Diese Bordüre kann man auf Keps, Tuch, Velours und dergl. ausführen. Nach Uebertragung des Dessins auf den Stoff näht man, den Contouren folgend, seidene Soutache in zwei Milancen mit feiner Seide auf und verziert die Bordüre der Abbildung gemäß mit schwarzen Schmelzperlen. [32,604]

Nr. 15. Carreau in Filetguipüre.

Das Carreau eignet sich zur Bekleidung von Toiletten-tischen, in Zusammenstellung mit Einsätzen von Filet-Guipüre, mit Streifen oder Carreaux aus farbigem Seidenstoff oder éoru-farbiger Leinwand zu Schutz- und Tischdecken. Für das Carreau arbeitet man zunächst den Fond in geradem Filet und durchstopft ihn dann mit mittelstarkem Zwirn der Abbildung entsprechend im point-d'esprit. Die Blumen, Blätter und Stiele werden theils im point-de-reprise, theils im point-de-toile gearbeitet. Für die aufstehenden feinen sowie für die stärkeren Adern spannt man den Arbeitsfaden je nach Erforderniß einfach oder mehrfach in hin- und zurückgehender Richtung und umwindet ihn der Vorlage gemäß. In der Mitte der Blumen führt man die Nädchen und Spitzenstiche mit seinem Zwirn aus. [31,469]

Nr. 16 und 17. Spitzen in venetianischer Stickerei.

Die Spitzen eignen sich zur Verzierung aller Arten von Lingerien. Zur Herstellung derselben überträgt man das Dessin auf Mull, zieht die Contouren der Dessinfiguren mit Stidbaumwolle vor und arbeitet sie im Stiel- und Plattstich. Die verbindenden Stäbe mit Picots so wie die Umrandung der Dessinfiguren sind im Languettenstich, der mittlere Theil im Spitzenstich mit feinem Zwirn auszuführen. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Mull der Abbildung entsprechend von der Rückseite aus fort. [30,304]

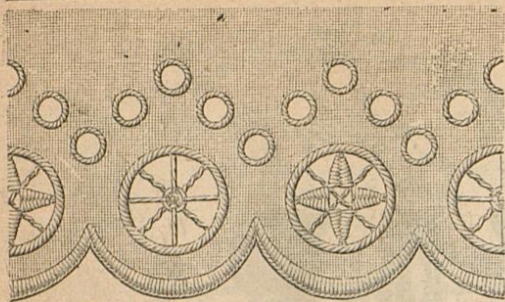
Nr. 24-34. Verschiedene Hüte.

Nr. 24 und 30. Hut aus olivgrünem Sammet; Kopf und Rand derselben sind in der Weise der Abbildung mit Sammet bekleidet, welcher mittelst eingenähter Schüre in Falten gereiht ist. Unterhalb des vorderen Randes des Hutes ist ein Bügel von weißem Grosgrainband angebracht, welchen an der rechten Seite eine Schleife von gleichem Bande ziert. Die Garnitur des Hutes bilden 3 weiße Straußfedern und ein grünlich schillernder Vogel. Lange Bindebänder von weißem Grosgrainband.
 Nr. 25. Hut aus schwarzem Sammet, mit rosa Grosgrainband, einem Rosenzweig und einem grünlich schillernden Flügel garnirt. Der Rand des Hutes ist mit rosa Grosgrainfutter versehen und mit einer weißen



Nr. 1. Kleid aus grauer Popeline. Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15ab-23.

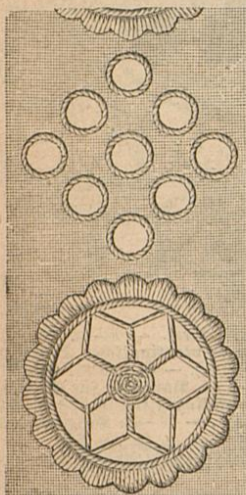
Nr. 2. Kleid aus grauer Popeline. Rückansicht.
 (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15ab-23.



Nr. 3. Bordüre in Weissstickerei.

Crêpe-lisse-Rüsche begrenzt. Zur Anfertigung des Hutes richtet man einen 52 Cent. langen, 4 Cent. breiten Steiftüllstreifen in schräger Façon und doppelter Stofflage her, welchen man an den Quersenden

zusammennäht, am unteren Rande etwas ausdehnt und daselbst mit einem Draht umgibt. Der so hergerichteten Pajse näht man zunächst den Rand, dann den Kopf an. Für den Rand ist ein 126 Cent. langer, 5 Cent. breiter, mit rosa Grosgrainfütter versehener Sammetstreifen erforderlich, welchen man am oberen Rande in Falten reißt. Den Kopf stellt man aus einem länglich runden, 36 Cent. langen, 46 Cent. breiten Sammetstück her, welchen man mit Lüstrinefütter verzieht und am hinteren Rande in tiefe Falten legt. Am vorderen Rande wird der Kopf in Falten gereicht, an den Seiten nur ein wenig eingehalten. Den Anlay von Kopf und Rand deckt ein am oberen Län-



Nr. 5. Einsatz in Weissstickerei.

genrande mit mehrfachem Bassenpoil begrenzter Stoffstreifen. Hinten wird der Rand des Hutes in die Höhe geschlagen, so daß der Futterstoff sichtbar ist; dann bringt man daselbst in der Weise der Abbildung die Schleißen und Blumen, sowie den Flügel an und faltet den Hut mit der Rüsche aus.

Nr. 26. Hut aus schwarzem Sammet. Der Revers ist mit a plissé gefaltetem Sammet bekleidet, mit Rosetten aus schwarzen Schmelzperlen, sowie mit weißer und schwarzer Spitze verziert. Die Garnitur des mit weichem Kopf versehenen Hutes besteht aus in Falten geordneter Chantillyspitze, einem bronzefarbenen Hahnenflügel, gelblich schattierten Rosen, sowie einer Schleife aus Sammet. Schärpe aus Tüll und Spitze.

Nr. 27. Hut aus bronzefarbigem und rosa Sammet. Den breiten, hochstehenden Revers zieren Blätter, sowie eine Schleife aus gleichem Sammet. Kopf aus Taffet in denselben Farben. Die Garnitur des Hutes bilden rosa und bronzefarbige Rosen, sowie Sammettschleißen.

Nr. 28. Hut aus schwarzem Sammet mit hohem gebogenem Revers, welcher mit rosa Taffet eingefäht und am unteren Rande mit gewundenen Grosgrainstreifen begrenzt ist. Die Garnitur des Hutes besteht aus einer rosa Straußfeder, Schlingen von Sammet und rosa Grosgrain, sowie einem Blumenweig.

Nr. 29. Hut aus grauem Grosgrain und Sammet, mit grauem Grosgrainband, einer hellgrünen Feder, einem Flügel und mit Rosen garnirt. Der Rand ist mit einer Crêpe-lisse-Rüsche begrenzt. Pajse, Rand und Kopf des Hutes stellt man wie die der Abb. Nr. 25 (siehe die dazu gehörige Beschreibung) her und zwar den Rand aus grauem Sammet und Grosgrain als Futter,



Nr. 9. Monogramm in Weissstickerei.

den Kopf aus Grosgrain und Lüstrinefütter; den Anlay beider deckt ein gewundenes graues Grosgrainband, welches hinten mit einer Schleife aus mehreren Schlingen und Enden abschließt. An der rechten Seite des Hutes wird der Rand aufwärts gebogen und durch die nach Abb. anzubringende Garnitur befestigt.

Nr. 31. Hut aus hell- und dunkelbraunem Seidenstoff; der diademartige Revers ist mit einem breiten Plüsch aus dunklem Stoff umgeben, den ein schmales Plüsch aus hellem Stoff begrenzt. Die Garnitur des Hutes bilden eine braune Nigrette, weiße Strauß- und Reisherfedern, Schlingen aus braunem Sammet in zwei Mannen, sowie eine Stahlschmalle.

Nr. 32. Hut aus braunrothem Sammet mit gebogenem Revers; oberhalb des letzteren ein Plüsch aus gleichem Sammet und Chantillyspitze. Der Revers ist glatt mit braunrothem Sammet bekleidet und mit Doppelblenden von gleichem Stoff ausgestattet. Die übrige Garnitur des Hutes



Nr. 7. Schuh in Applicationsstickerei.

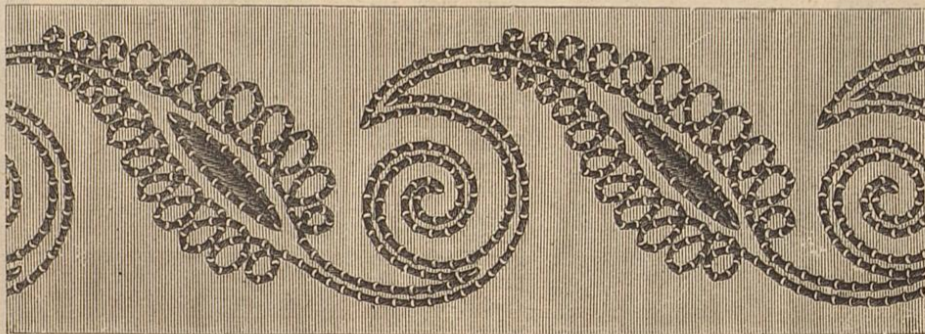
besteht aus schwarzer Spitze, schwarzen Straußfedern und Schlingen aus in Falten gelegtem Sammet. Bindebänder aus Sammet mit schwarzer Spitze umgeben.

Nr. 33. Hut aus moosfarbigem Sammet und weichem Atlas mit weichem Kopf und wellenförmig gebogenem Rand, welcher mit Blenden aus gleichen Stoffen eingefäht und mit einem Stabiofenfranz verziert ist. Die übrige Garnitur bilden eine grüne abgeschattete Straußfeder, sowie Schlingen aus grünem Sammet und weichem Atlas.

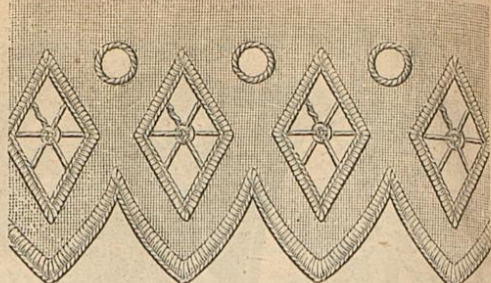
Nr. 34. Hut aus hell- und dunkelblauem Sammet mit flachem Rand, der mit Blenden aus Sammet bekleidet ist; Schrägstreifen von gleichem Sammet sind um den Kopf des Hutes geschlungen. An der linken Seite eine Schleife mit langen Enden aus hell- und dunkelblauem Sammet, eine lange Straußfeder sowie ein Rosenweig. [33,028-34]



Nr. 8. Monogramm in Weissstickerei.



Nr. 11. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.



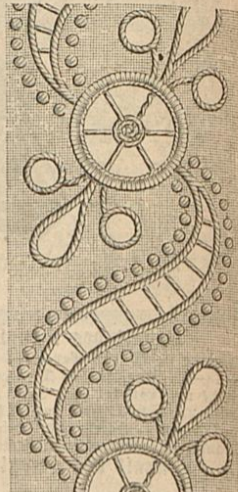
Nr. 35 und 36. Zäcchen mit Pelierine für Mädchen von 3-5 Jahren. Strick- und Häkelarbeit.

Schnitt: Vorder- u. Rückseite.

Nr. 4. Bordüre in Weissstickerei.

d. Suppl., Nr. V, Fig. 24-27.

Dieses Zäcchen mit einer Pelierine, welche beim Tragen auch als Capote arrangirt werden kann, ist mit weißer Zephyrwohle und Holzknädeln in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet. Am Außenrande ist dasselbe mit einigen gehäkelten Touren begrenzt und mit rosa Taffetband durchzogen. Vor Beginn der Strickarbeit stellt man die Zäcchen nach dem mit Fig. 24



Nr. 6. Einsatz in Weissstickerei.

zur Hälfte gegebenen Schnitt aus Gaze her und strickt nach dem so erhaltenen Modell, vom unteren Rande aus (am Original mit einem Anschlag von 130 Maschen) beginnend, bis zu der vorgezeichneten Falte Rücken- und Vordertheile im Zusammenhang, von da ab die Theile je einzeln fertig in folgendem Dessin: 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Ganz rechts. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 M. (Masche) rechts abgestrichen, 1 M. abgehoben. Man wiederholt nun stets abwechselnd die 1. und 2. Tour, jedoch müssen die abgestrichenen M. stets verjert treffen. Das Abnehmen wird nach Maßgabe des Schnittes am Außenrande ausgeführt; für die Knopflöcher an den vorderen Seitenrändern des Zäcchens hat man in Zwischenräumen von je 10 Touren die, auf die ersten 3 M. folgenden 4 M. und die, vor den letzten 3 M. der Tour befindlichen 4 M. abzutreten und in der folgenden Tour an derselben Stelle 4 M.

neu aufzulegen. Die Pelierine beginnt man vom unteren Rande aus in der hinteren Mitte und arbeitet nach Fig. 25 in dem vorigen

Dessin, wobei man am Außenrande nach Erforderniß zu- und abzunehmen hat. Die Aermel beginnt man vom oberen Rande aus nach Fig. 26, die Aermelrevers vom oberen Rande aus



Nr. 10. Monogramm in Weissstickerei.



Nr. 12. Bordüre zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.

nach Fig. 27. Sind sämtliche Theile vollendet, so führt man in der Zäcchen den Zeichen gemäß die Falte aus, und näht Rücken- und Vordertheile auf der Achsel von 49 bis 50 zusammen. Die Aermel und Aermelrevers verbindet man nach den gleichen Zahlen, und fügt ersteren, mit 54 an Doppelpunkt der Zäcche treffend, in das Aermelloch. Die Pelierine wird der Zäcche von 51 bis 52 aufgeschüßt. Hierauf begrenzt



Nr. 13. Fichu aus Grosgrain. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 14.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

sind bei Schüller, Berlin, Markgrafenstr. 61, vorräthig. [33,103. 4]

Nr. 39 und 40. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Häkelarbeit.

Diese Spitzen sind mit dreifachtem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet.

Für die Spitze Abbildung Nr. 39 macht man einen erforderlich langen Luftmaschenanschlag und häkelt auf denselben die 1. Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste Anschlagmasche, 1 Luftm. (Luftmasche), 1 M. (Masche) damit übergegangen. 2. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) um die nächste einzelne Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende einzelne Luftm., 9 Luftm., 5 M. damit übergegangen; vom * wiederholt. 3. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. in die 2. der nächsten 9 Luftm., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 1 Luftm.,



Nr. 14. Fichu aus Grosgrain. Rückansicht. (Zu Nr. 13.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

man den Außenrand des Fächchens, den unteren Rand der Pelierine und den oberen Rand der Ärmelrevers mit 4 gehäkelten Touren wie folgt: 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede Randmasche. 2. Tour: Stets 1 St. (Stäbchenmasche) um die beiden oberen Glieder jeder M. der vorigen Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten M. der vorigen Tour, 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 M. damit übergegangen. 4. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 5 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 1 Luftm.; vom * wiederholt. Durch die 2. dieser 4 gehäkelten Touren leitet man ein schmales rosa Taffetband, von welchem man vorn am Halsauschnitt und in der hinteren Mitte der Pelierine Enden überstehen läßt, welche zum Schließen dienen und beim Tragen in Schleifen geknüpft werden. Schließlich verzieht man das Fächchen an den vorderen Seitenrändern mit Knöpfen. [32,817 a 18 b]

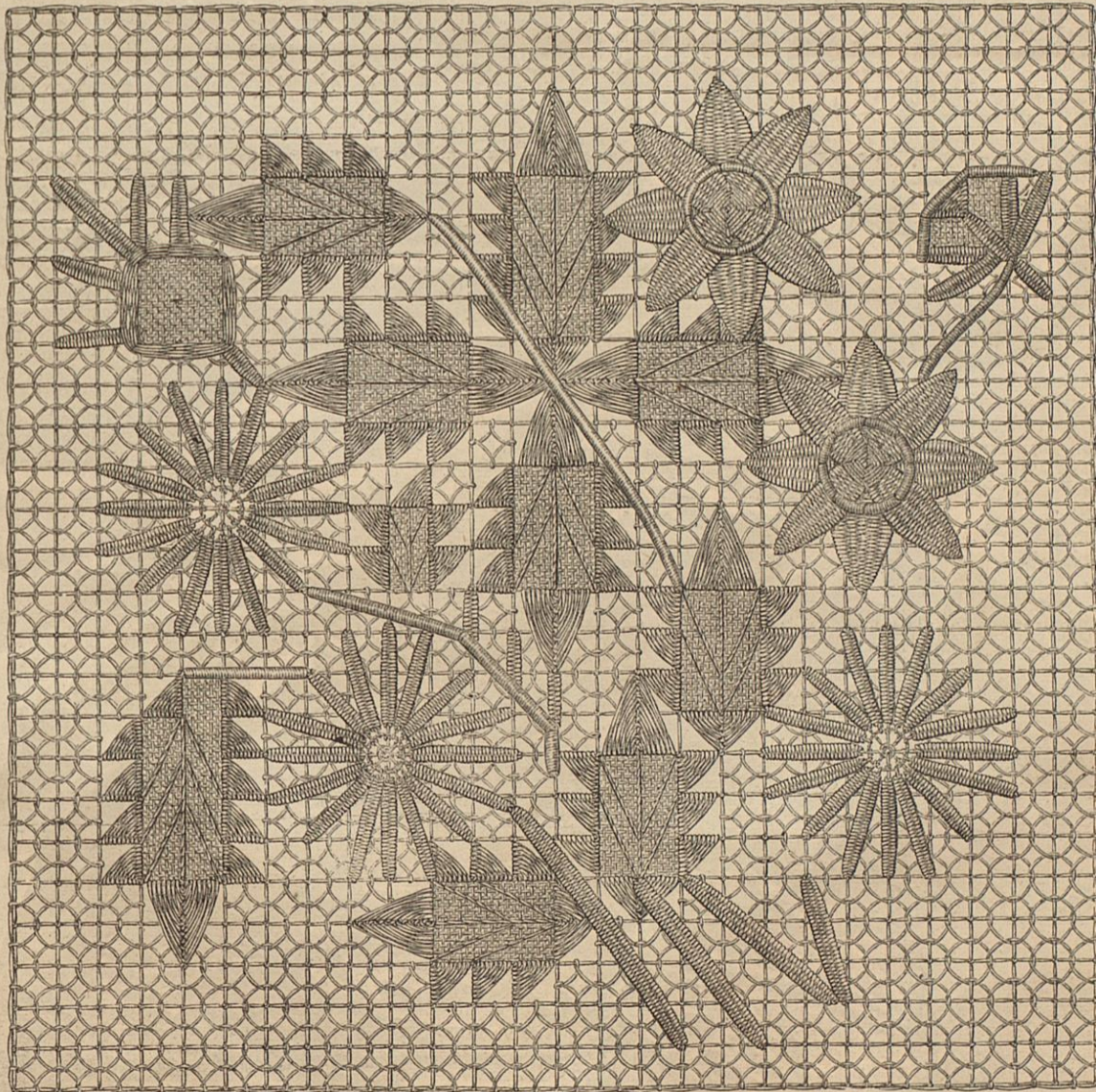
1 St. in die nächste M., dann 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; vom * wiederholt. 4. Tour: * 1 f. M. um die vor der 3. St. des nächsten Bogens befind-

Die Spitze Abbildung Nr. 40 beginnt man mit der den unteren Rand derselben begrenzenden Tour, wie folgt: 1. Tour: * 10 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben, 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 7 St. um die zuvor gearbeiteten 10 Luftm., 3 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. in die letzte der zuvor gearbeiteten 7 St., 8 St. um die 10 Luftm., 3 Luftm.; vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. der vorigen Bode anzuschlingen. 2. Tour: Die Fäden der 1. Tour hält man in dieser Tour abwärts gefehrt und häkelt an der anderen Seite derselben * 1 St. um das zwischen 2 Fäden befindliche Glied der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 Masche aus 7 St. um die noch freien 4 Luftm., der ersten dieser 7 St. angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. durch diese hindurch, 3 Luftm.; vom * wiederholt. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. 4. Tour: Wie die 3. Tour. 5. Tour: Stets 1 St. in jede M. der vorigen Tour. [32,880]

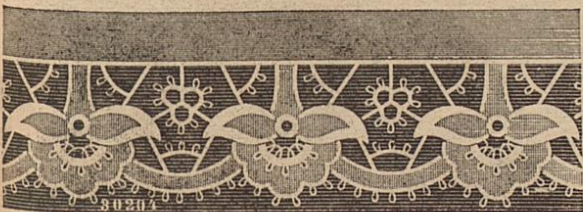
Nr. 37 und 38. Gürteltasche und Gürtel.

Schnitt: Vorderst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28-30.

Die Abb. Nr. 37 und 38 veranschaulichen die Tasche sowie den Gürtel, welcher unterhalb der Rosette befestigt und an der linken Seite mit Haken und Ösen geschlossen wird. Zur Herstellung der Tasche schneidet man für die Vorder- und Rückwand derselben nach Fig. 28 der Mitte entlang im Ganzen zwei Theile aus schwarzem Taffet, benützt sie der Abb. Nr. 37 entsprechend mit schwarzeidener Rundschur und verzert sie mit schwarzen Schmelzperlen. Den Außenrand der Tasche begrenzt eine Bordüre aus schwarzeidener Rundschur und Perlen. Der Ueberschlag, dessen Schnitt Fig. 29 zur Hälfte gibt, wird aus Bassenerie-Arbeit hergestellt. Der Gürtel sowie die zur Verbindung desselben mit der Tasche dienenden Patten, deren Schnitt Fig. 30 gibt, werden der Tasche entsprechend aus schwarzeidener Rundschur und Schmelzperlen gefertigt. Die Rosette, welche den Schluß des Gürtels deckt, besteht aus einem mit schwarzer Gondonnetze und Schmelzperlen besetzten Knopf; letzteren umgibt ein mit schwarzem Taffet bekleideter Cartonring, welcher mit langen Schmelzperlen in schräger Richtung bekleidet und mit einer kleinen Bordüre aus schwarzer Rundschur und Perlen begrenzt ist. Derartige Gürteltaschen



Nr. 15. Carreau in Filetguipüre.



Nr. 16. Spitze in venetianischer Stickerei.

liche einzelne Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., 9 Luftm.; vom * wiederholt. 5. Tour: * 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. in die 2. der nächsten 9 Luftm., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die folgende M., dann 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; vom * wiederholt. 6. Tour: * 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm. der vorigen Tour, 4mal abwechselnd 1 f. M., 2 St., 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., dann 1 f. M. um die folgende einzelne Luftm.; vom * wiederholt.



Nr. 17. Spitze in venetianischer Stickerei.

Nr. 45. Pantoffel für Damen.

Häkel- und Stridarbeit. Schnitt: siehe die Beschreibung.

Dieser Pantoffel ist mit rother und mit weißer starker Pappwolle im gerippten Häkeltisch gearbeitet, mit einer aus Cartonpapier mit rothem Flanell beklebten Sohle und außerdem mit einer aus feinem Bindfaden getrickten Sohle versehen. Am oberen Rande des Fußblattes und des noch freien Theiles am Außenrande der Sohle ist derselbe mit gehäkelten Fäden von weißer Wolle begrenzt. Den Fußblatttheil des Pantoffels beginnt man mit rother Wolle an der Spitze desselben mit einem Anschlag von 18 M. (Maschen) und häkelt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: 1 M. übergegangen, 17 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 17 M. 2. Tour: Stets 1 f. M. in das hintere Maschenglied jeder M. der vorigen Tour, in die mittlere M. jedoch für das Zunehmen 3 f. M. Wie die letzte Tour häkelt man noch 25 Touren, jedoch stets abwechselnd



Nr. 18. Anzug aus Sergestoff. Besch.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 19. Kleid aus Popeline. Schnitt und Besch.: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.

Nr. 20. Kleid aus Grosgrain. Besch.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 21. Kleid aus Kaschmir und Grosgrain. Schnitt und Besch.: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6-8.

Nr. 22. Anzug für Mädchen von 9-11 Jahren. Besch.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 23. Anzug aus drap-velief. Schnitt und Besch.: Vorder. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9-14.



Nr. 24. Hut aus olivegrünem Sammet. (Hierzu Nr. 30.)

versehen, das ringsum mit Kreuznaht verzert ist. Der Absatz ist mit blauem Taffet bekleidet und mit Steppstichen aus weißer Seide ausgestattet. Den Außenrand des Pantoffels begrenzt eine Röhre aus blauem Taffetband, welche auf dem Fußblatt rosettenartig arrangiert und mit einer Stahlschnalle verzert ist.

Nr. 47. Der Schuh aus schwarzem Ziegenleder ist mit Randsohle und hohem, mit Leder bekleidetem Absatz versehen. Das geschlichte Fußblatt zielt eine Stahlschnalle.

Nr. 48. Gamaschenstiefel aus schwarzem Leder und blauer Leinwand. Der untere

1 Tour mit rother und 1 Tour mit weißer Wolle. Den Faden hat man am Ende jeder Tour abzuschneiden. Die am oberen Rande des Fußblatts befindlichen Fäden werden mit weißer Wolle folgender Art gearbeitet: 1. Tour: 1 f. M. in die nächste M., 3 Luftm., 1 M. damit übergegangen. 2. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 5 Stäbchenmaschen in die

mittlere der nächsten 3 Luftm.; vom * wiederholt. Die Fäden, welche den noch freien Theil der Sohle begrenzen, werden auf einem erforderlichen langen Maschen-Anschlage, in gleicher Weise, wie die eben beschriebenen Fäden gearbeitet; dann näht man dem Pantoffel die gestricke Sohle gegen, welche nach dem zu Abb. Nr. 50 gehörigen Schnitt, Fig. 31 und der dazu passenden Beschreibung hergestellt wird. Schließlich bringt man nach Abbildung auf dem Fußblatt eine Schleife aus rothem Taffetband an.

Nr. 46—49. Pantoffel, Schuhe und Stiefel für Damen.

Nr. 46. Der Pantoffel aus schwarzem Lackleder ist mit einem Futter aus blauem Taffet versehen, das ringsum mit Kreuznaht verzert ist. Der Absatz ist mit blauem Taffet bekleidet und mit Steppstichen aus weißer Seide ausgestattet. Den Außenrand des Pantoffels begrenzt eine Röhre aus blauem Taffetband, welche auf dem Fußblatt rosettenartig arrangiert und mit einer Stahlschnalle verzert ist.



Nr. 27. Hut aus bronzefarbigem und rosa Sammet.

Teil des Stiefels ist aus schwarzem Leder, der übrige, 20 Cent. hohe Theil ist aus blauer, mit Seidenfutter versehener Leinwand. Der untere Theil des Stiefels ist mit schwarzen Knöpfen ausgestattet, während der überfallende Theil in Vogen

languettiert und mit Knopflochern versehen ist. In der vorderen Mitte eine Schleife mit Stahlschnalle. Nr. 49. Der Gamaschenstiefel aus schwarzem Atlas ist vom Fußblatt bis zum oberen Rande in Spangen ausgeschnitten, welche je mit schwarzem, schwarzseidenem Bande eingefast und mit Knöpfen undösen zum Schließen versehen sind. Die vordere Mitte des Stiefels zielt eine Schleife aus schwarzem Atlasband mit Schnalle. Vorrätig in dem Magazin von G. Vot, Berlin, Charlottenstr. 48

Nr. 29. Hut aus grauem Grosgrain und Sammet.

Nr. 50. Ueberziehstiefel für Damen. Häkel- und Strickarbeit. Schnitt: Vorderd. Suppl., Nr. VII, Fig. 31.

Einen solchen Stiefel kann man im Hause tragen oder auf dem Wege zum Ball, Theater zc. über leichte Schuhe ziehen. Er ist mit rother und mit weißer starker Zephyrwohle im gerippten Häkeltisch gearbeitet, mit einer aus Cartonpapier mit rothem Flanell bekleideten Sohle und außerdem mit einer mit feinem Bindfaden gestrichten Sohle versehen. Man beginnt denselben an der Spitze, macht dazu mit rother Wolle einen Anschlag von 18 M. (Maschen) und häkelt auf denselben,



Nr. 32. Hut aus braunrothem Sammet.

Nr. 33. Hut aus moosfarbigem Sammet und weissem Atlas. Nr. 24—34. Verschiedene Hüte.



Nr. 26. Hut aus schwarzem Sammet.

die letzte M. übergehend, in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche) in jede Anschlagmasche. 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), je 1 f. M. um das hintere Maschenglied jeder M. der vorigen Tour. (Sämmtliche f. M. werden in dieser Weise gearbeitet.) 3. Tour:



Nr. 31. Hut aus hell- und dunkelbraunem Seidenstoff.

Mit weißer Wolle. Stets 1 f. M. in jede M., in die Mittelmasche jedoch für das Zunehmen 3 f. M. Wie die 3. Tour arbeitet man noch 17 Touren stets abwechselnd 1 Tour



Nr. 33. Hut aus moosfarbigem Sammet und weissem Atlas.

mit rother und 1 Tour mit weißer Wolle. Den Faden hat man bei jeder Tour abzuschneiden. Dann häkelt man einzeln an jeder Hälfte des Häkeltheils weitere 38 Touren, in welchen man das Fußblatt und den Häkeltheil vollendet, doch hat man in jeder der nächsten 12 Touren an dem der Mitte des Fußblattes zunächst befindlichen Rande stets 1 M. und in der 13. und 14. Tour daselbst je 3 M. zuzunehmen; dagegen in der



Nr. 25. Hut aus schwarzem Sammet.

28. bis 35. Tour am oberen Rande stets 1 M. abzunehmen. Die 36. Tour wird vom oberen Rande aus um 10 M., die 37. Tour um 5 M. und die 38. Tour um 3 M. verkürzt. Alsdann verbindet man die Häkeltheile von der Rückseite aus mit einander und befestigt den Häkeltheil auf der zuvor aus Cartonpapier nach dem mit Fig. 31 zur Hälfte gegebenen Schnitt hergerichteten und mit rothem Flanell bekleideten Sohle, wobei man die Fädenenden sorgfältig zu befestigen hat. Am oberen Rande faßt man hierauf den Stiefel mit einem Schrägstreifen aus rothem Flanell ein und begrenzt ihn daselbst mit gehäkelten Fäden, welche mit weißer Wolle auf einem erforderlichen langen Maschenanschlage folgender Art gearbeitet werden: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M., in die nächste M., 3 Luftm., 1 M. damit



Nr. 28. Hut aus schwarzem Sammet.

übergegangen. 2. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm., 4 Stäbchenmaschen in die mittlere der nächsten 3 Luftm.; vom * wiederholt. Die aus Bindfaden gestricke Sohle, welche man auf der Außenseite der Sohle des Stiefels anbringt, beginnt man an der Spitze derselben mit einem Anschlag von 10 M. und strickt auf denselben nach dem mit Fig. 31 gegebenen Schnitt in hin- und zurückgehenden Tou-

ren stets ganz rechts, wobei man nach Erforderniß ab- und zuzunehmen hat. Die vollendete Strickarbeit begrenzt man mit einer Tour gehäkelter fester Maschen. Schließlich verzieht man das Fußblatt längs des Schließes mit rothem Taffetbändern, welche zum Schließen dienen, und bringt nach Abbildung eine Schleife aus gleichem Bande auf dem Fußblatt an.



Nr. 34. Hut aus hell- und dunkelblauem Sammet.

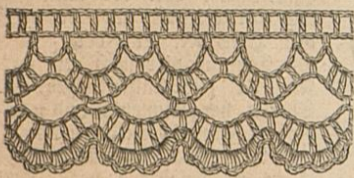
gleichem Bande auf dem Fußblatt an.

Nr. 30. Hut aus olivegrünem Sammet. (Zu Nr. 24.)

gleichem Bande auf dem Fußblatt an.



Nr. 35. Jäckchen mit Pelerine für Mädchen von 3—5 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. Rückansicht. (Hierzu Nr. 36.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 24—27.



Nr. 39. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.



Nr. 41. Paletot für Mädchen von 8—10 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 49—56.



der dahinter befindlicher M. zusammen

1. Tour der 2. Musterreihe hat man je aus dem senkrechten Gliede und dem dazugehörigen Umschlagfaden jeder M. nur 1 M. aufzunehmen und danach stets, wie in der 1. Tour der 1. Musterreihe den Faden noch einmal um die Nadel zu winden, bevor man die nächste M. aufnimmt. Zur Erzielung der Form hat man am Außenrande nach Maßgabe des Schnittes zu-

und abzunehmen. Für das Zunehmen an der linken Seite des Außenrandes macht man im Anschluß an den Umschlag für die 1. Musterreihe eine Anzahl Luftmaschen, deren Länge der linken Hälfte des Außenrandes entsprechen muß. Aus diesen Luftmaschen nimmt man stets in der 1. Tour der betreffenden Musterreihen die für das Zunehmen erforderliche Anzahl M. auf. In der 1. Musterreihe der Arbeit bleiben die



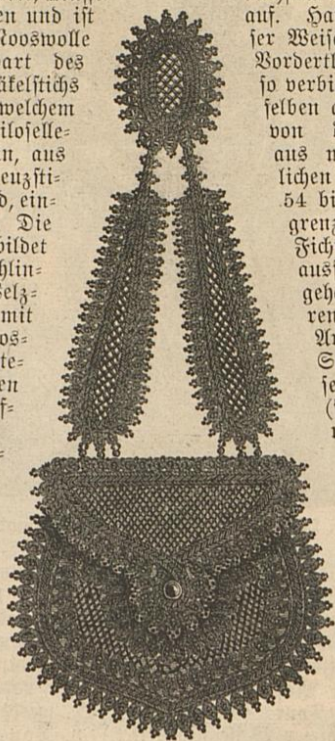
Nr. 48. Gamaschenstiefel aus schwarzem Leder und blauer Leinwand.



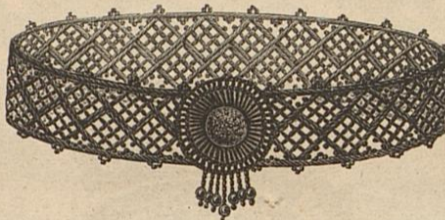
Nr. 47. Schuh aus schwarzem Ziegenleder.

Nr. 51. Winter-Anzug für Mädchen von 5 bis 7 Jahren.

Häkel- und Strickarbeit. Schnitt: Rück. d. Suppl. Nr. XIII, Fig. 57—59. Dieser Anzug besteht aus einem Fichu und Aermeln, aus einer Capote, Muffe und Gamaschen und ist mit weißer Mooswolle in einer Art des tunesischen Häkelstichs gearbeitet, welchem mit rosa Filoselleide ein Plein, aus einzelnen Kreuzstichen bestehend, eingestickt ist. Die Garnitur bildet ein im Schlingentour (Pelzimitation) mit weißer Mooswolle gearbeiteter Streifen und rosa Tafelstichleifen. Zur Herstellung des Fichus hat man zunächst den mit Fig. 57 zur Hälfte



Nr. 37. Gürteltasche. (Hierzu Nr. 38.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28—30.



Nr. 38. Gürtel zur Tasche Nr. 37.



Nr. 45. Pantoffel für Damen. Häkel- und Strickarbeit. Schnitt: siehe die Beschr.



Nr. 46. Pantoffel aus schwarzem Lackleder für Damen.

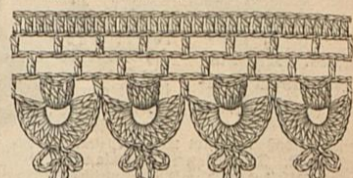


Nr. 51. Winter-Anzug für Mädchen von 5—7 Jahren. Häkel- und Strickarbeit. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 57—59.

für das Zunehmen bestimmten Luftmaschen unberücksichtigt. Für das Zunehmen an der rechten Seite der Arbeit führt man je nach Vollenbung einer Musterreihe die erforderliche Anzahl Luftmaschen aus und nimmt aus diesen in der nächsten Tour je 1 M. auf. Hat man in dieser Weise Rücken- und Vordertheil vollendet, so verbindet man dieselben auf der Achsel von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen von 54 bis 55 und begrenzt hierauf das Fichu am Halsauschnitt mit 2 gehäkelten Touren folgender Art: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche), um die nächste Randmasche, 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 M. damit



Nr. 36. Jäckchen mit Pelerine für Mädchen von 3—5 Jahren. Strick- und Häkelarbeit. Vorderansicht. (Zu Nr. 35.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 24—27.



Nr. 40. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.



Nr. 42. Paletot für Mädchen von 8—10 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 49—56.

gen. 2. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm.; 5 Stäbchenmaschen in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 1 Luftm.; vom * wiederholt. Durch die erste dieser Touren leitet man ein schmales rosa Taffetband, welches in der vorderen Mitte des Fichus in eine Schleife gebunden wird. Knopf und Knopfschlinge bringt man am Halsauschnitt auf dem Schlitze der Achsel, zum festen Anschluß beim Tragen, an. Alsdann sticht man dem Fichu in Zwischenräumen von je 5 M. mit rosa Filoselleide einen Plein von einzelnen Kreuzstichen ein, jedoch müssen dieselben verjagt treffen. Der den Außenrand des Fichus begrenzende, im Schlingentour gestricke Streifen wird mit doppeltem Faden und Stahlstricknadeln in hin- und zurückgehenden Touren folgender Art gearbeitet: Man macht einen Umschlag von 7 M. und strickt auf denselben 1 Tour ganz rechts. In der 2. Tour hebt man die 1. M. ab, strickt die nächste M. rechts ab und bildet alsdann aus den nächsten 3 M. die Schlingen und zwar, indem man für jede derselben die Nadel der rechten Hand zunächst durch die M. führt, so als wollte man dieselbe rechts abstricken, dann die Nadel der rechten Hand mit dem Arbeitsfaden wie zum Abstricken der M. umwindet, dann auch 2mal einen auf der Rückseite der Arbeit angelegten Stab von etwa 3 Cent. Umfang, so wie die Nadel umwindet und hierauf erst die M. abstrickt, dann 2 Maschen rechts. Nach jeder Schlingentour folgt 1 Tour ganz rechts, wobei man die doppelten M. je als 1 M. abgestrickt hat. Diese bei-



Nr. 44. Paletot für Mädchen von 11—13 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44—48.



Nr. 50. Ueberziehstiefel für Damen. Häkel- und Strickarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 31.

Arbeitsfaden wie zum Abstricken der M. umwindet, dann auch 2mal einen auf der Rückseite der Arbeit angelegten Stab von etwa 3 Cent. Umfang, so wie die Nadel umwindet und hierauf erst die M. abstrickt, dann 2 Maschen rechts. Nach jeder Schlingentour folgt 1 Tour ganz rechts, wobei man die doppelten M. je als 1 M. abgestrickt hat. Diese bei-



Nr. 49. Gamaschenstiefel aus schwarzem Atlas.

den Touren werden stets abwechselnd gearbeitet. Den vollendeten Streifen näht man dem Fichu am Außenrande von der Rückseite aus gegen, ordnet Rücken- und Vordertheil am Taillenabschluß je Kreuz auf Punkt befestigend in Falten, verbindet die Theile dajelbst mit 11 Cent. langen, 3 Cent. breiten rosa Taffetbändern und stattet das Fichu nach Abbildung mit Schleifen desselben Bandes aus. Die Ärmel werden in derselben Weise nach Fig. 58 der Mitte



Nr. 53. Fichu „Marie Antoinette“. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 60.

und in rosa Schleifen. Den vollendeten Häkelttheil ordnet man je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten und verzieht ihn mit

aus, auf einem Anschläge von 8 M.

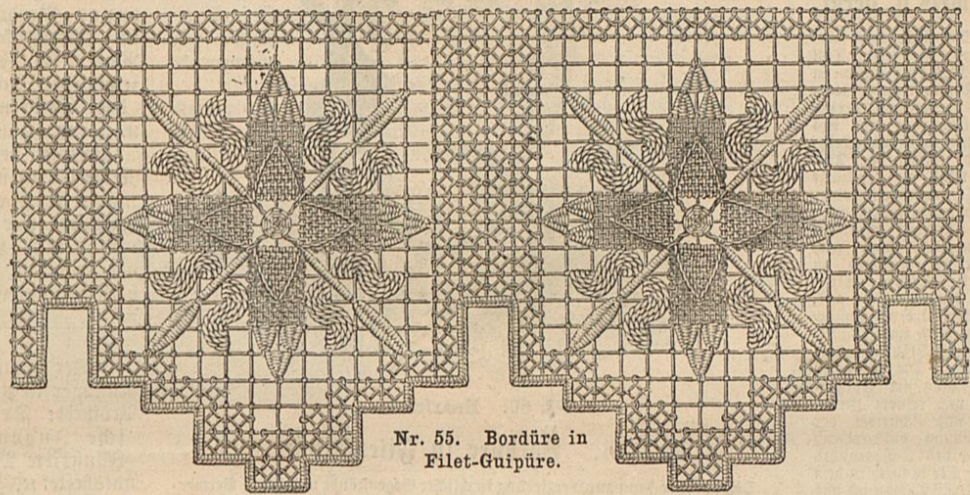
gearbeitet, wobei man nach Maßgabe des Schnittes zu- und abzunehmen hat. Den vollendeten Theil verbindet man nach den gleichen Zahlen von der Rückseite aus, und verzieht ihn nach Abbildung mit der Garnitur. Die Capote arbeitet man in demselben Dessin nach dem mit Fig. 59 zur Hälfte gegebenen Schnitt;

man beginnt dieselbe am unteren Rande von der hinteren Mitte aus, mit einem An-

schlage von 3 M., und hat im Verlaufe der Arbeit dem Schnitt entsprechend zu- und abzunehmen. Die Garnitur besteht ebenfalls in einem in Schlingenförmig gestrickten Streifen



Nr. 52. Gestickte Ecke zu Kissen, Sachets und dergl.



Nr. 55. Bordüre in Filet-Guipüre.

ist, besteht aus einem

36 Cent. langen, 25 Cent. breiten Theil, welcher am Knöchel etwas enger wird und sich am unteren Rande feilartig verbreitert.

Man beginnt die Gamache am oberen Rande mit einem Anschlag von 37 M. und arbeitet dieselbe 52 Musterreihen hoch in dem bisherigen Dessin, doch hat man, um die Form zu erzielen, an der Gamache des rechten Fußes in der 1. Tour der 27. Musterreihe abzunehmen und zwar je aus der 22. und 23. M. und aus der 26. und 27. M. nebst



Nr. 54. Fichu „Marie Antoinette“. Rückansicht. (Zu Nr. 53.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 60.

den dazugehörigen Umschlagfäden statt 2 nur 1 M. aufzunehmen und in der 29., 32., 35. und 38. Musterreihe an derselben Stelle je 1 M. abzunehmen, in der 41. Musterreihe dagegen zuzunehmen und zwar je aus der 5. und 9. M. 2 M. aufzunehmen, die erste derselben je aus

einem Knopf und einer Knopfschlinge zum Schließen. Für die Muffe arbeitet man in gleicher Weise einen geraden, etwa 39 Cent. langen, 24 Cent. breiten Theil, näht die Quereiten von der Rückseite aus zusammen, verzieht die Muffe mit Wattirung und rosa Taffetfutter und garnirt sie in der Weise der Abbildung mit 3 im Schlingenförmig gestrickten Streifen und mit Schleifen. Die Gamache, welche auf der beim Tragen nach Außen gefehrten Seite zugeknöpft



- Nr. 56. Paletot für Mädchen von 10-12 Jahren. Beschr.: Rückst. d. Suppl.
- Nr. 57. Paletot für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschr.: Rückst. d. Suppl.
- Nr. 58. Mantel für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 32-35.
- Nr. 59. Paletot für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 36-39.
- Nr. 60. Mantel für Mädchen von 10-12 Jahren. Beschr.: Rückst. d. Suppl.
- Nr. 61. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Beschr.: Rückst. d. Suppl.
- Nr. 62. Mantel für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. X, Fig. 40-43.

Nr. 56-62. Paletots und Mäntel für Mädchen und Anzug für Knaben.

der W., die 2. aus dem dazugehörigen Umschlagfaden, und in der 43., 45., 47., 49. und 51. Musterreihe in gleicher Richtung oberhalb der ersten beiden Zunehmen in gleicher Weise zuzunehmen. An der Gamasche für den linken Fuß wird das Zu- und Abnehmen in entgegengesetzter Richtung ausgeführt. Hierauf begrenzt man die Gamasche am unteren Rande und an dem Seitenrande, welchem die Knöpfe zum Schließen der Gamasche angehängt werden, mit 1 Tour fester Maschen. Alsdann stattet man die Gamasche am unteren und oberen Rande, sowie an der Querseite, an welcher die Knopfschlingen angebracht werden, mit einem im Schlingentisch gearbeiteten Streifen und mit rosa Taffetschleifen aus. Schließlich versteht man die Gamasche mit Knöpfen und Knopfschlingen und mit einem in demselben Dessin gearbeiteten, 5 Musterreihen breiten, 14 W. langen Stege.



Nr. 64. Haarfrisur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 63.)



Nr. 63. Haarfrisur.



Nr. 65. Haarfrisur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.)

Nr. 52. Gestickte Gede zu Kissen, Sachets u. dergl.

Die Gede wird auf feinem Brüsseler Tüll und Mull Application in Weißstickerei ausgeführt. Zur Herstellung derselben überträgt man das Dessin auf Hausleinswand, heftet den Tüll und Mull auf, umzieht die Contouren mit feiner Baumwolle, wobei man die stärkeren mehrfach vorzuziehen hat, und führt die Stickerei im Platt-, Stepp-, Stiel- und Knötchentisch aus. Die Vordüre am Außenrande wird im Languetten- und Stielstich gearbeitet. Die Mädchen stellt man im Spitzenstich mit feinem Zwirn her und schneidet der Abbildung entsprechend längs des Außenrandes beide Stoffe fort; in dem mittleren Theil wird nur der Mull nach Bollendung der Stickerei sorgsam fortgeschritten.

[32,256]



Nr. 67. Haarfrisur. Rückansicht. (Zu Nr. 65.)



Nr. 66. Haarfrisur.

Nr. 55. Vordüre in Filetguipüre.

Die Vordüre kann zur Verzierung kirchlicher Gegenstände und dergl. Verwendung finden. Man arbeitet den Fond in geradem Filet und durchstopft ihn der Abbildung entsprechend mit mittelstarkem Zwirn im point-d'esprit. Die Sternfiguren werden im point-de-toile und point-de-reprise, die aufliegenden Blättchen im ineinander greifenden Languettenstich ausgeführt. Die Mädchen arbeitet man im Spitzenstich; dann umrandet man die Vordüre der Abbildung gemäß mit Languettenstichen und schneidet für die Zaden den Filetfond aus.

[32,537]

Nr. 63—68. Verschiedene Haarfrisuren.

Zur Herstellung der Frisur Abb. Nr. 63 wird das Vorderhaar in der Mitte getheilt und wellig nach rückwärts geschüttelt; aus den Enden desselben, sowie aus dem nach aufwärts gekämmten Seitenhaar werden auf der Mitte des Kopfes Schleifen gesteckt, welche man durch einen Kamm befestigt. Das Hinterhaar wird in Loden arrangirt.

Für die Haarfrisur Abb. Nr. 64 wird das Vorderhaar auf der Stirn in kleinen Loden arrangirt, hinter welchen ein über ein Crêpe gewundenes Haarband der Quere nach befestigt wird, welches gleichfalls Loden begrenzt. Das Seitenhaar wird nach rückwärts gekämmt und in Puffen aufgesteckt. Aus dem Hinterhaar wird der Rückansicht Abb. Nr. 65 entsprechend ein Knoten geschlungen, dessen Enden gewellt sind. Ein Blumenzweig vervollständigt die Frisur.

Zur Ausführung der Haarfrisur Abb. Nr. 65 theilt man das Vorderhaar in der Mitte, scheidet es nach rückwärts und verwendet es zu den auf der Mitte des Kopfes aufgestellten Puffen. Das Hinterhaar arrangirt man der Rückansicht Abb. Nr. 67 gemäß in hängenden Flechten; letztere kann man in Ermangelung des eigenen Haars durch künstliche ersetzen und deckt alsdann den Ansat durch eine Schleifengarnitur aus schwarzem Sammetband.

Für die Haarfrisur Abb. Nr. 66 wird das Vorder- und Seitenhaar theils in kleinen Loden arrangirt, in denen ein Kamm befestigt wird, theils nach rückwärts gekämmt. Das Hinterhaar, dessen Enden zu Loden aufgewidelt werden, arrangirt man in Puffen.

[33,020—29]

Notiz.

Laut einer neuen Verfügung des kaiserlichen General-Postamtes zu Berlin werden Bestellungen im Laufe eines Quartals zwar nach wie vor angenommen, jedoch 1. Oct. Zuschlag für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. — Wir bitten daher alle betheiligten Abonnentinnen in Deutschland, gegen Nachzahlung obigen Betrages bei den betreffenden Postanstalten die fehlenden Nummern zu reclamiren und der Nachlieferung gewärtig zu sein.

Unsere nächste Arbeits-Nummer mit Doppel-Supplement enthält eine reiche Auswahl von Gesellschafts-Anzügen, Mänteln, Paletots und Mantellets für Damen und Kinder, Morgenröden

Schürzen, Knaben-Paletots u. — Unter den Handarbeiten

befinden sich: Mappe mit Cretonne-Stickerei, Kleidergarnituren, Vordüren in Weißstickerei, Rückentischen, Fortsetzung der „Schule des Strickens“ u. s. w. — In Betreff der Schnittmuster aus Papier verweisen wir auf unsere Notiz in der vorigen Arbeits-Nummer.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect: Deutsche Jugend, illustrierte Monatshefte u. c., bei den wir gefälliger Beachtung empfehlen.



Nr. 68. Haarfrisur. Rückansicht. (Zu Nr. 64.)



Nr. 69. Jäckchen ohne Aermel aus Grosgrain. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 70. Jacke aus hellgrauem Tricotstoff. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

